

An die Medien

Baden, 28. November 2024

## Ergebnisse der Provenienzforschung am Museum Langmatt

Das Museum Langmatt publiziert die Ergebnisse eines knapp dreijährigen Provenienzforschungsprojekts, erarbeitet von 2022 bis 2024 in Zusammenarbeit mit Lange & Schmutz Provenienzrecherchen. Untersucht wurden 13 zumeist impressionistische Gemälde, die Jenny und Sidney Brown als späte Ergänzungen ihrer Impressionismus-Sammlung zwischen 1933 und 1940 erworben hatten. Das Bundesamt für Kultur unterstützte das Projekt von 2023 bis 2024. Für zwei der Werke hat die Stiftung Langmatt auf Grundlage der Washingtoner Richtlinien eine gerechte und faire Lösung mit den Nachkommen der ehemaligen Eigentümerschaft erzielt. Für die übrigen Werke ergaben sich per Projektabschluss keine Hinweise oder Belege für NS-Raubkunst, oder ein solcher Zusammenhang konnte ausgeschlossen werden.

Die historische Quellenlage der Erwerbsumstände der impressionistischen Bilder im Archiv des Museums Langmatt ist sehr gut. Dies darf als Glücksfall gewertet werden, weil ihre Untersuchung für das im September 2024 abgeschlossene Provenienzforschungsprojekt von entscheidender Bedeutung war. Bei Projektabschluss wurden die 13 Werke den vom Bundesamt für Kultur vorgegebenen «Einstufungskategorien der Provenienzen» zugeordnet: vier Werke in die Kategorie A (rekonstruierbar und unbedenklich), sieben in die Kategorie B (keine Belege oder Hinweise für NS-Raubkunst) und zwei in die Kategorie D (eindeutig problematisch). Die Vergleichsvereinbarungen zu den beiden Werken von Paul Cézanne und Eugène Boudin in der Kategorie D sind inzwischen abgeschlossen, da eine gerechte und faire Lösung mit den Erbsinnen gefunden werden konnte.



Paul Cézanne: «Früchte und Ingwertopf», 1890–1893, Öl auf Leinwand, 33 x 46,5 cm

Im Herbst 2023 wurde im Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung in Köln ein Dokument gefunden, das den Schluss erlaubt, der Verkauf des Bildes «**Früchte und Ingwertopf**» von Paul Cézanne am 5. November 1933 in der Luzerner Galerie L'Art Moderne an Jenny und Sidney Brown könnte als NS-verfolgungsbedingter Entzug eingestuft werden. Daraufhin nahm die Stiftung Langmatt proaktiv mit den Erbsinnen und Erben des vormaligen Eigentümers Jacob Goldschmidt (1896–1976) Kontakt auf und erzielte eine Vergleichsvereinbarung.

# LANGMATT

Zum Zeitpunkt des Erwerbs durch Jenny und Sidney Brown befand sich das Bild zur Hälfte im Eigentum des jüdischen Kunsthändlers Jacob Goldschmidt in Frankfurt am Main. Bereits 1933 litt seine berufliche Tätigkeit erheblich unter den Repressalien der Nationalsozialisten. Bislang ist nicht bekannt, ob der Verkaufserlös Jacob Goldschmidt erreichte und wenn ja, ob er frei darüber verfügen konnte. Ebenso wenig lässt sich nachweisen, dass die Browns über die genaue Eigentümerschaft Bescheid wussten. 1936/37 floh Jacob Goldschmidt nach Paris, 1939–1940 wurde er in verschiedenen Lagern in Frankreich interniert und konnte schliesslich 1941 in die USA fliehen. Im Auftrag der Stiftung Langmatt haben Lange & Schmutz einen ausführlichen Bericht zur Provenienz des Gemäldes «Früchte und Ingwertopf» von Paul Cézanne verfasst, der auf der Website des Museums zugänglich ist. Das Bild zählte zu drei Werken von Cézanne, die zur Rettung des Museum Langmatt an einer Auktion von Christie's am 9. November 2023 in New York verkauft wurden.



Eugène Boudin: «Fischerfrauen am Strand von Berck», um 1875–1878, Öl auf Holz, 16,2 x 28,7 cm

Zu Beginn des Provenienzforschungsprojekts 2022 fanden Lange & Schmutz auf der Datenbank LostArt des Deutschen Zentrums für Kulturverluste eine Suchmeldung für das kleinformatige Bild **«Fischerfrauen am Strand von Berck» von Eugène Boudin**. Die Stiftung Langmatt nahm proaktiv mit den Erbsinnen des Bildes Kontakt auf und erzielte eine Vergleichsvereinbarung. Das Museum Langmatt und die Erbsinnen sind überzeugt, mit der gefundenen Lösung einer Entschädigung zum Verkehrswert eine gerechte und faire Lösung gefunden zu haben, die den Prinzipien der Washingtoner Richtlinien von 1998 entspricht. Erfreulicherweise kann das Bild weiterhin im Eigentum der Stiftung verbleiben und somit im Museum Langmatt gezeigt werden. Jenny und Sidney Brown kauften das Bild am 23. Mai 1936 in der Galerie Moos in Genf. Aus der Korrespondenz zwischen Sidney Brown und der Galerie geht jedoch nicht hervor, ob die Provenienz offen kommuniziert wurde. Das Bild befand sich zu dieser Zeit im Eigentum von Richard Semmel (1875–1950), einem jüdischen Industriellen und Kunstsammler. Ab 1919 war er Eigentümer der Wäschefabrik Arthur Samulon & Co. in Berlin. Bald darauf begann er, seine umfassende Sammlung anzulegen, die hauptsächlich aus Werken von französischen Kunstschaaffenden der Moderne bestand. Aufgrund der nationalsozialistischen Repressalien flohen Richard Semmel und seine Frau Claire Cäcilie bereits im Frühjahr 1933 nach Amsterdam. Kurz vor dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht setzten sie 1940 ihre Flucht über Chile in die USA fort, wo sie 1941 eintrafen. Richard Semmel war es 1933 gelungen, grosse Teile seiner Sammlung nach Amsterdam in Sicherheit zu bringen, wo er sie weitgehend verkaufte.

Das umfangreiche und arbeitsintensive Provenienzforschungsprojekt des Museums Langmatt erbrachte zahlreiche Erkenntnisse und erfüllte die hohen Erwartungen. Da Ergebnisse der Provenienzforschung generell Momentaufnahmen darstellen, wird das Thema auch in Zukunft weiterverfolgt. Die Ergebnisse des Provenienzforschungsprojekts sind in Form von zwei umfangreichen Berichten auf der Website des Museums öffentlich zugänglich: [langmatt.ch](http://langmatt.ch)

Weitere Informationen: [www.langmatt.ch](http://www.langmatt.ch)  
Markus Stegmann, Direktor Museum Langmatt  
Tel. direkt 076 431 94 49, Mail: [stegmann@langmatt.ch](mailto:stegmann@langmatt.ch)